

## Flexibilisierung der Curricula

# Grenzüberschreitende Peer Learning Activity für Pädagogische Hochschulen aus Österreich und der Schweiz

18. und 19. November 2021, online

## Empfehlungen

### Präambel

Flexibilisierung der Curricula betrifft sowohl die Inhalte und deren Gliederung im Curriculum als auch die Organisation von Lehren und Lernen. In diesem zweiten Bereich ermöglicht sie personalisiertes Lehren und Lernen, das auf die immer diverser werdenden Bedürfnisse einer heterogenen Studierendenpopulation eingehen kann. Beide Bereiche der Flexibilisierung können dazu dienen, Mobilitätserfahrungen einfacher in das Studium zu integrieren.

Personalisierte Lehre berücksichtigt nebst den Studienzielen verstärkt die Voraussetzungen der Studierenden und ihre individuellen Möglichkeiten. Die Studierenden übernehmen dabei in erhöhtem Maße die Verantwortung für ihre Lern- und Bildungsprozesse und werden von den Lehrenden dabei unterstützt und begleitet. Personalisierte Lehre verwendet unterschiedliche Wissensquellen, fördert Austausch und Vernetzung und den Aufbau interdisziplinärer Kompetenzen im Rahmen von Praxisprojekten. Die Leistung der Studierenden wird nicht mit einer, sondern mit unterschiedlichen Arten der Leistungsfeststellung gemessen, zudem ermöglichen Feedbackschleifen eine Anpassung der Lernumgebung an studentische Bedürfnisse (vgl. Joller-Graf, Klaus, 2021): Personalisierte Lehre. Diversität aus einer hochschuldidaktischen Perspektive. S.10f. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern, <https://doi.org/10.5281/zenodo.4905744>)

Die vorliegenden Empfehlungen wurden im Zuge der Veranstaltung von den Teilnehmenden erarbeitet. Als wichtigste Empfehlungen an die Pädagogischen Hochschulen wurden folgende Punkte identifiziert:

### Empfehlungen zu Rahmenbedingungen und beteiligten Personengruppen:

- Die Hochschulleitungen nehmen die Verantwortung für die Initiierung und Umsetzung des strategisch relevanten Kulturwandels hin zu flexibleren Curricula wahr
- Anerkennung der Lehrenden als zentrale Akteur/innen, die den Paradigmenwechsel zu flexibleren Curricula und personalisierter Lehre umsetzen und dabei Unterstützung beim Perspektivenwechsel und dem Annehmen von Veränderung benötigen:
  - wahr- und ernstnehmen der Ängste und Unsicherheiten von Lehrenden
  - Angebote zur didaktischen Fort- und Weiterbildung schaffen

- Organisatorische Flexibilisierung hinsichtlich Lehrveranstaltungszeiten und Anwesenheitspflichten, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Studierenden, beispielsweise aufgrund bereits bestehender Lehrtätigkeit an Schulen, anderer Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten
- Schaffung von Strukturen zur Begleitung der Studierenden bei der Auswahl von Angeboten
- Offenheit aller Beteiligten für Veränderung und voneinander Lernen sind Voraussetzung, können aber nur wirksam werden, wenn Gelegenheiten für Austausch und Vernetzung geschaffen werden

### Empfehlungen zu Studieninhalten und Wahlmöglichkeiten

- Reduktion des Anteils verpflichtender Module
- Minimierung von Voraussetzungsketten auf ein unbedingt notwendiges Maß
- Schaffung von Möglichkeiten, Inhalte im begründeten Fall zu einem anderen Zeitpunkt zu belegen oder im Rahmen individueller Schwerpunktsetzung gänzlich abzuwählen
- Implementierung progressiver Eingangsphasen, mit einem abnehmenden Anteil von Pflichtinhalten und einer abnehmenden Strukturierung im Verlaufe des Studiums: in Verbindung mit Beratungsangeboten befähigen diese die Studierenden dazu, in höheren Semestern in flexibleren Strukturen zu studieren
- Vereinfachung der Anerkennung von frei zu wählenden Modulen und Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden
- Schaffung von Mobilitätsfenstern / Windows of Opportunity für Mobilität
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Zugänge der Studierenden zur Hochschule – traditionell direkt nach der Matura oder mit Berufs- bzw. Lehrerfahrung
- Schaffung gemeinsamer Studienangebote mit anderen Hochschulen bis hin zum gemeinsamen Studiengang, um nicht nur Angebote und Kompetenzen von Hochschulen im Ausland sondern auch jener im eigenen Land für Studierende zugänglich zu machen
- Proaktive Kommunikation von Wahlmöglichkeiten an Studierende und Lehrende in geeigneter Form

### Empfehlungen zum Prozess der Entwicklung von Curricula

- Ausrichtung der Curricula auf die übergeordneten Ziele im Sinne einer konsequenten Kompetenzorientierung: Was ist wesentlich für den Lehrberuf, was müssen Absolventinnen und Absolventen können?
- Berücksichtigung der Außenperspektive, etwa in Form internationalen Feedbacks (vgl. Evaluierungen der österreichischen PH durch die AQ Austria, unter Beteiligung Internationaler Expert/innen)
- Mitdenken der Aspekte von Internationalisierung und Digitalisierung von Anfang an anstatt Betrachtung als „Add-Ons“ um sie von Beginn weg in die Curricula zu integrieren und ihr Potenzial zu nützen

## Empfehlungen zu Anerkennungen

- Bessere Information hochschulischer Verantwortlicher für Anerkennungen zu Anerkennungsregeln gemäß dem Bologna-Prozess:
  - Kriterium des wesentlichen Unterschieds im Sinne des Lissabonner Anerkennungsübereinkommens
  - Definition von Gleichwertigkeit von Studienleistungen im Unterschied zu Gleichheit bzw. Gleichartigkeit
- Hochschulintern klare Vereinbarungen schaffen für die unkomplizierte Anerkennung gewisser Wahlmodule – sowohl im Rahmen internationaler Mobilität als auch von Hochschulen im eigenen Land – zur Verringerung der Zahl langwieriger Einzelfallentscheidungen:
  - Definition möglicher Anerkennungspakete aus Angeboten anderer Hochschulen
  - Festlegung einfacher Anerkennung für das jeweilige Modul im Curriculum

Darüber hinaus wird der Gesetzgeber ersucht, Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Erleichterung der Flexibilisierung der Curricula zu prüfen.

*Diese Veranstaltung wurde von der OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und swissuniversities aus Mitteln des Erasmus+-Projekts „**IN**ternationalisation/**IN**clusion/ **IN**novation: **Towards high-quality inclusive mobility and innovative teaching & learning in an internationalised Austrian Higher Education Area**“ (Leitaktion 3 des Programms Erasmus+) umgesetzt und fand mit freundlicher Unterstützung der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz statt.*